

„Kinderschutz in Zahlen – Entwicklungen und Tendenzen“

28.01.2013

Dresden.
Dresdner



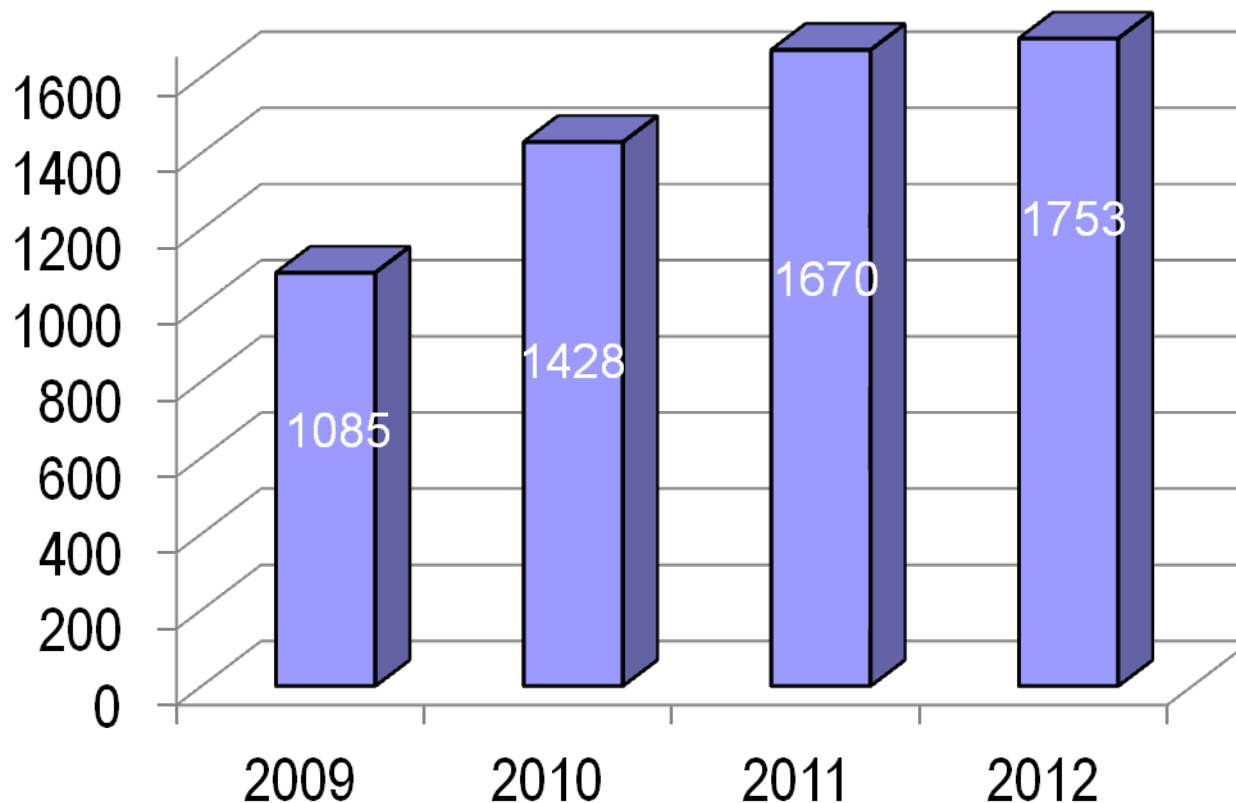
Landeshauptstadt Jugendamt
Dresden

Das Jugendamt.
Unterstützung, die ankommt.

Datenerfassung zu Kindeswohlgefährdungen ab 2008

- ab 2008 Erfassung aller eingehenden Meldungen zu Kindeswohlgefährdungen in der internen Datenbank Kindeswohlgefährdung
- ab 2012 Einführung des Datenerfassungs- und Datenauswertungsprogramms Open WEB/FM
- Instrumentarium zum Abbilden wichtiger Parameter wie Alter der betroffenen Kinder, gewährte Unterstützungsleistungen, Rückschlüsse für Zusammenarbeit mit professionellen Zielgruppen im Kinderschutz, Risikofaktoren für Familien
- Auswertungen für Steuerung und zur Fallbelastung in den ASD

Mitteilungen zu Kindeswohlgefährdungen 2009 - 2012




Verteilung der Mitteilungen KWG nach Stadtteilen

	2009	2010	2011	2012
Altstadt/Plauen	174	195	253	282
Neustadt/Klotzsche	112	211	301	223
Pieschen	97	165	207	222
Blasewitz/Loschwitz	73	109	196	180
Prohlis/Leuben	317	426	425	455
Cotta	288	322	292	391

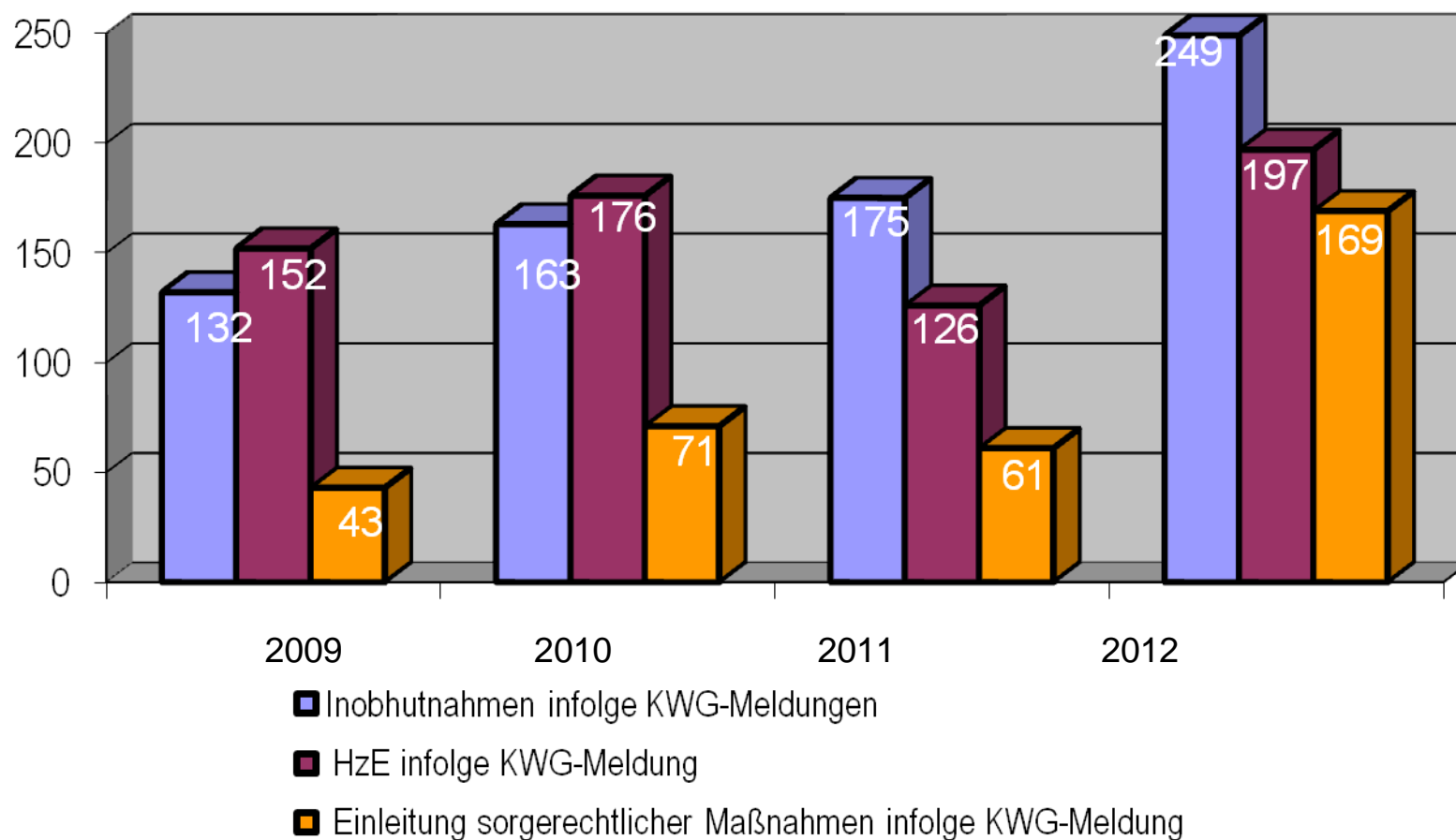
Verteilung nach Alter der betroffenen Kinder

Alter	2009	2010	2011	2012
0 bis unter 1 Jahr	81	97	146	178
1 bis 3 Jahre	276	340	397	381
4 bis 6 Jahre	215	289	351	411
7 bis 9 Jahre	186	235	263	281
10 bis 13 Jahre	179	294	294	316
14 bis 17 Jahre	119	169	205	186

Wer meldet Kindeswohlgefährdungen?

- 
- 1. Anonyme Mitteilungen
 - 2. Polizeimeldungen
 - 3. Schule
 - 4. Familienangehörige
 - 5. Leistungserbringer in laufender Hilfe
 - 6. Kindertageseinrichtungen
 - 7. Nachbar
 - und weitere....

Eingeleitete Maßnahmen infolge KWG-Meldungen

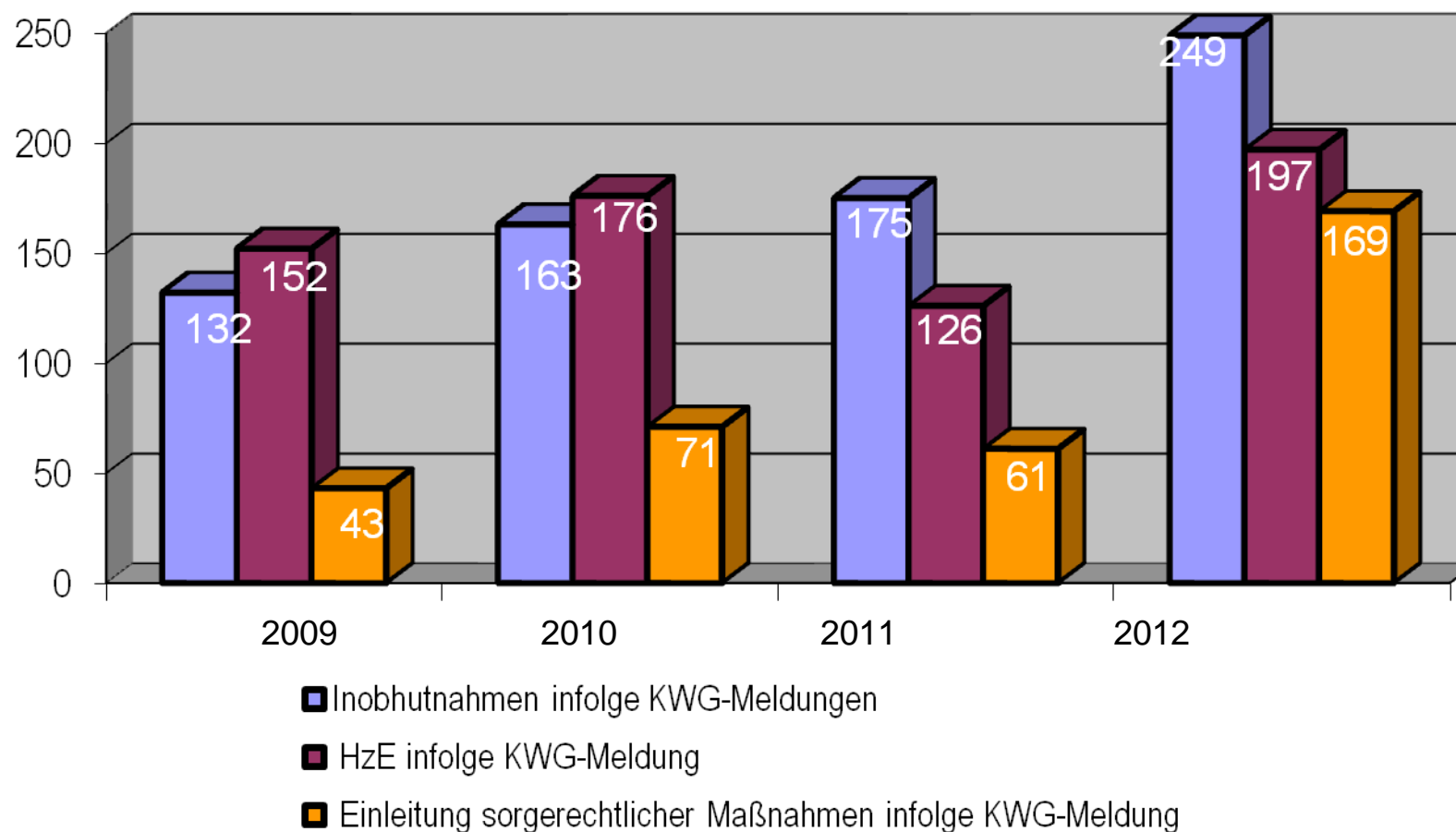


Entwicklung der Fallzahlen HzE gesamt


- die jährliche durchschnittliche Steigerung der Hilfen zur Erziehung in Dresden entspricht dem gesamtdeutschen Trend
- steigen die Mitteilungen zu Kindeswohlgefährdungen, so ist mit einem Anstieg der Fallzahlen zu rechnen

2009	1.392 Hilfen
2010	1.435 Hilfen
2011	1.490 Hilfen
2012	1.592 Hilfen

Eingeleitete Maßnahmen infolge KWG-Meldungen



Verlauf Inobhutnahmezahlen – Schwerpunkte



Inobhutnahmen	2009	2010	2011	2012
Kinder- und Jugendnotdienst	297	390	394	346
Familiäre Bereitschafts- betreuung	57	57	83	81
Anonyme Mädchenzuflucht	29	37	60	56
geeignete Personen	7	12	16	15
Summe	390	496	553	498



Einige Tendenzen und Schlussfolgerungen für die Qualifizierung von Kinderschutz im ASD

- besonders junge Familien mit mehreren kleinen Kindern benötigen Unterstützungsangebote
- Familien mit Risikofaktoren, wie Suchterkrankung, psychische Störungen, materiellen Notlagen, häuslicher Gewalt, fehlendem sozialen Netzwerk usw. müssen bei drohender Kindeswohlgefährdung von einem gut abgestimmten Helfersystem unterstützt werden
- regelmäßige Kooperationsbeziehungen zwischen Jugendhilfe, Medizinsystem, Suchthilfe und Kindertageseinrichtungen sind dabei unabdingbar, benötigen jedoch Zeit, vernetztes Denken und Handeln

Einige Tendenzen und Schlussfolgerungen für die Qualifizierung von Kinderschutz im Jugendamt

- im Fokus ist Fallsteuerung bei in Obhut genommenen Säuglingen und Kleinkindern, schnelle Vermittlung passgenauer Anschlusshilfen
- weiterer Ausbau von Kooperationsbeziehungen mit Gesundheitssystem u. a. bei Familien mit einem psychisch kranken Elternteil
- Einbezug von Familienhebammen des Gesundheitsamtes und familienentlastenden Diensten freier Träger der Jugendhilfe und des Ehrenamtes für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern

Fachlicher Jahresschwerpunkt für den ASD 2013

- weitere Qualifizierung des anspruchsvollen Schwerpunktes
Abprüfung von Kindeswohlgefährdungen durch Hausbesuche,
Einbezug weiterer Institutionen (u. a. Gesundheitsamt) und Dienste
(KJÄD, SPDI) zur sicheren Gefährdungseinschätzung bei Säuglingen
und Kleinkindern
- qualitative Weiterentwicklung der Handlungsoption Inobhutnahme,
Sicherung von Standards und Ressourcen, Risikoabschätzung und
Deeskalation



Vielen Dank für Ihre **Aufmerksamkeit!**

Landeshauptstadt Jugendamt
Dresden

Das Jugendamt.
Unterstützung, die ankommt.

Dresden.
DIEZGEHT

